

PSITTASCENE, Band 22, Nr. 2, Mai 2010

Aus dem Englischen übertragen von Franziska Vogel

„From the Editor“

Der heutige World Parrot Trust ist ein Produkt des Informationszeitalters – in dem Forscher, Autoren und unsere Mitglieder unterschiedlichster Breitengrade und Sprachen miteinander verbunden sind. Möglicherweise werden wir den Personen, welche die Beiträge für die PsittaScene liefern, niemals persönlich begegnen. Sie vermitteln uns ihre Erlebnisse und Berichte elektronisch; sie übermitteln Dokumente, Fotos, Fragen und Antworten unsichtbar aus Peru und Australien, Brasilien und noch weiter entfernten Ländern. Daraus beziehen Karen und ich zwischen Südengland und dem mittleren Westen der USA dann die Beiträge, wie als ob wir in der gleichen Stadt oder im gleichen Raum arbeiten würden. Die Welt schrumpft tatsächlich - sowohl in Bezug auf unser miteinander Vernetztsein als auch unseren ökologischen Fussabdruck. Durch Menschen bedingte Entwicklungen haben Papageien in mehrfacher Hinsicht betroffen. Unser Einfallsreichtum hat uns jedoch auch mehr Möglichkeiten denn je verschafft, um miteinander zu kommunizieren, Informationen auszutauschen und dafür zu sorgen, dass Anstrengungen unternommen werden um diesen faszinierenden Vögeln zu helfen.

Technologie verbindet uns mit unserer weitläufigen Familie von Repräsentanten und Übersetzern in anderen Ländern. Diese Freiwilligen Mitarbeiter übersetzen nun jede Ausgabe der PsittaScene in 7 Sprachen. Es ist ermutigend zu wissen, dass so viele Menschen um das Wohl von Papageien besorgt sind. Mit grösster Freude vermitteln wir Ihnen deren Berichte. Technologie ermöglicht Ihnen auch Ihre Meinung einzubringen, und wir wollen diese hören! Wie hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Was hat Sie überrascht? Was für Fragen haben Sie und was für Erläuterungen benötigen Sie? Senden Sie uns eine Rückmeldung per Email; eröffnen Sie eine Diskussion auf unseren ‚parrots.org‘ Foren; oder kontaktieren Sie uns direkt persönlich oder über Ihren WPT Repräsentanten. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

Joanna Eckles

joanna@worldparrottrust.org

Auf unseren Umschlagseiten

Vorne

Eine schwarze Palme ist der Beweis, dass es während einer extrem trockenen Brutsaison im vergangenen Jahr zu Bränden gekommen ist. Die meisten Papageien, einschliesslich dieses Paar bedrohter Blaukehlaras (*Ara glaucogularis*), verzichteten vollständig auf eine Brut. Diese Saison gelangte eines von zwei Eiern ihres Geleges zur Schlupf, und die Gesamtpopulation wuchs um 14 Vögel an. © Gonzalo Daniele.

Hinten

Überall in Brasilien müssen beschlagnahmte Vögel aus dem illegalen Handel in Rehabilitationszentren ausharren, weil es nur wenige Auswilderungsprogramme gibt. Erfreulicherweise beginnen die Anstrengungen einiger engagierter Einzelpersonen eine Veränderung dieses Trends herbeizuführen. Diese mit einem

Radio-Sender versehene Blaustirnamazone (*Amazona aestiva*) untersucht eine wilde Frucht kurz nach ihrer Freilassung. © jdgilardi.

Foto:

Das Ziel des WPT für den kritisch gefährdeten Blaukehlara ist die Maximierung des Nachwuchses wilder Paare...

Siehe: Not macht erfinderisch

NOT MACHT ERFINDERISCH

Von IGOR BERKUNSKY

Es heisst bekanntlich: „Not macht erfinderisch“. Eine klare Notwendigkeit und das Ziel des WPT für den kritisch gefährdeten Blaukehlara (*Ara glaucogularis*) ist die Maximierung des Nachwuchses wilder Paare. Unser Rettungsplan ist auch recht eindeutig in Bezug auf die Identifizierung der Faktoren, welche die Art einschränken, und darauf Lösungsansätze zu finden. Während der vergangenen Brutsaison (2009 /2010) glauben wir die oberste Grenze sowohl in Bezug auf Manipulation als auch Monitoring erreicht zu haben. Eine der ersten für Blaukehlaras identifizierten Einschränkungen bestand im Mangel geeigneter Nisthöhlen. Dem begegneten wir mit der Anbringung von Nist-Kästen. Nach mehreren Versuchen fanden wir endlich geeignete Nistkasten-Modelle, welche die Vögel auch akzeptierten. Wir hatten vertikale und horizontale Kästen ausprobiert, aus Holz und aus PVC, mit grossen oder kleinen Eingangslöchern... Die Aras zeigten an fast allen Modellen Interesse, aber Eier legten sie meistens in vertikalen Kästen aus Holz mit grossen Eingangslöchern. Seit 2007 haben vier Paare 7 x versucht in Nistkästen zu brüten. Nun haben wir Nistkästen in allen Gebieten angebracht, wo Blaukehlaras brüten. Nistkästen sind sicherer als natürliche Höhlen, da sie nicht überflutet und weniger von Fressfeinden heimgesucht werden. Wir haben nach wie vor Probleme mit Bienen, aber wir haben festgestellt, dass die Bienen nach einer kurzen Zeitspanne von 2-3 Monaten die Nistkästen verlassen, besonders jene aus PVC.

Zu den Ursachen gescheiterter Brutversuche gehörten Überflutung, Fressfeinde und Biesfliegen. Das Überflutungsproblem haben wir fast gelöst, indem wir die am meisten gefährdeten Nester aufgespührt und Abfluss-Löcher in den Boden der Höhle gebohrt haben. Bei einigen Nestern haben wir Dächer errichtet um den Regen von der Höhle abzuhalten. Seit 2008 sind keine Nester mehr überflutet worden.

Fressfeinde waren bislang die Hauptursache für das Scheitern von Brutversuchen. Althergebracht waren auch die Schwierigkeiten diesem Problem zu begegnen, da es schwierig war die Fressfeinde eindeutig zu bestimmen. Während der letzten Brutsaison installierten wir glitzernde Metallstreifen rund um die Baumstümpfe und schnitten benachbarte Äste zurück. Dank dem Einsatz von Freiwilligen, konnten wir auch einen hohen Überwachungsgrad mit täglichem Monitoring aufrechterhalten. Um nächtliche Besucher und potentielle Fressfeinde zu identifizieren installierten wir diese Saison Überwachungskameras. In einigen Nestern nutzten wir die Überwachungskameras direkt im Nest. Diese Kameras erbrachten intensive Aktivitäten anderer Tiere bei den Höhlen der Blaukehlaras. Die häufigsten Nachbarn waren Küchenschaben, Frösche und Fledermäuse.

Um die Möglichkeiten der Eltern zur Verteidigung ihrer Nester zu maximieren, versuchten wir auch die Zeit zu reduzieren, die sie für die weit entfernt vom Nest erfolgende Nahrungssuche aufwenden mussten. Dies taten wir, indem wir Bündel von ‚Motacú‘-Palmnüssen bei einigen aktiven Nestern anboten. Es war das erste Jahr im Verlauf unseres langjährigen Monitorings der Blaukehlara-Nester, in dem keine Nester von Fressfeinden heimgesucht worden sind.

Biesfliegen sind nachwievor ein Problem. Die Ursache für den einzigen Nest-Verlust heuer war der Befall der beiden Küken mit Biesfliegen in einem frühen Stadium. Glücklicherweise hatten wir eine Freiwillige Mitarbeiterin bei uns, die Tierärztin war, und sie konnte Nekropsien durchführen. Sie fand Biesfliegen-Larven in der Körperhöhle der zwei toten Küken, die sehr jung gestorben waren – 5 Tage nach dem Schlüpfen. Biesfliegen hatten wir bereits früher (2007) gesehen, aber sie befielen die Küken im Alter von 45 Tagen. Da die Küken älter und grösser waren, konnten die Larven entfernt werden ohne die Küken zu verletzen. In diesem Fall erfolgte der Schaden leider schneller und heftiger aufgrund der geringen Grösse der Küken.

Ein weiterer wichtiger Grund für die niedrige Reproduktionsrate war die Reduktion der Brut. Brut-Reduktion erfolgt, wenn später geschlüpfte schwächere Küken sterben, weil sie nicht mit dem zuerst geschlüpfen Küken mithalten können. Dies ist eine verbreitete Folge des asynchronen Schlüpfens bei Papageienarten. Nur ein einziges Küken pro Gelege aufzuziehen dient leider jedoch der Erholung der Blaukehlaras nicht wirklich. Seit 2007- und dank unseren Manipulationen – sind keine Küken infolge Brut-Reduktion gestorben, und wir vermochten die durchschnittliche Anzahl von flüggen Jungen pro Nest von 1 auf 2 zu steigern. Infolge des täglichen Monitorings vermögen wir nun die Küken zu identifizieren, die nicht normal wachsen, und ihnen durch Handfütterung nachzuhelfen. In manchen Fällen müssen wir Küken während einer Woche handaufziehen.

Während der letzten drei Jahre sind 20 neue Blaukehlaras erfolgreich flügge geworden. Wir sehen nachwievor die meisten Jungen, die in der Saison 2007/08 flügge geworden sind. In der Hälfte der Fälle sind die Jungen nachwievor mit ihren Eltern zusammen, und jene Elternvögel haben noch keinen neuen Brutversuch unternommen.

„Unico“, das einsame überlebende Küken von 2008/09, befindet sich aufgrund einer Flügel-Deformation in Menschenobhut und wartet immer noch auf einen Partner. Er hat einige Verletzungen auf seiner Brust aufgrund seiner Flug-Schwierigkeiten. Er hat Mühe beim Landen und bekommt weiterhin Zusatzhilfe und Training. Unsere Tierärztin im Freiwilligeneinsatz kümmert sich um Unico und konzentriert sich auf eine Verbesserung seines Speiseplans, indem sie ihm Früchte der Motacú-Palme anbietet.

Alle diese Aktionen bewirken etwas zu Gunsten der Blaukehlaras. In den vergangenen beiden Brutsaisons haben wir nur je ein Nest verloren. Wir werden mit der Anwendung der geschilderten Techniken fortfahren um den Output von flüggen Jungen weiterhin zu maximieren. Nachdem sich Management-Techniken bei wilden Nestern nun bewähren, ist es an der Zeit weitere Schutz-Aktionen einzubeziehen. Während der letzten zwei Jahre waren wir intensiv mit der geplanten Auswilderung/Wiederansiedlung einiger einzelner Blaukehlaras aus den USA in Bolivien beschäftigt. Wir arbeiten uns nachwievor durch die Schreibearbeit um eine endgültige Genehmigung zu erhalten, und hoffen noch vor Ende dieses Jahres eine Übersiedlung der ersten Vögel durchführen zu können.

Wir müssen auch noch besser verstehen, wie diese Art ihren Lebensraum nutzt. Die Savannen von Beni bleiben jedes Jahr 6 Monate überflutet, wodurch es unmöglich ist, den Schwärmen während der Brut-freien Saison zu folgen. Daher haben wir keine Information über die Wanderungen der Vögel. Wenn wir wissen, wo sich die Vögel während des restlichen Jahres aufhalten, wird uns dies helfen geschützte Gebiete für die Blaukehlaras zu beantragen. Wir hoffen dieses Jahr ein Monitoring-Projekt mit Satelliten-Überträgern zu starten, um der Population auf der Spur zu bleiben.

Fotos:

[1] Ein 2 Monate altes Blaukehlara-Küken wird zügig und sorgsam gewogen, vermessen und untersucht, während die Elternvögel [2] zusehen. [3] Ein 2-jähriger, bei seinen Eltern verbliebener Jungvogel hielt diese – indirekt - davon ab, letzte Saison zur Brut zu schreiten. [4] Ein erwachsener Blaukehlara ruht am Rand einer Nisthöhle in einem verbrannten Palmenstumpf. [5] Diese Familie besteht aus 5 Mitgliedern – ein seltener Anblick, der zum ersten Mal bei diesem Projekt im Januar 2008 dokumentiert worden ist. Alle 5 blieben als Familiengruppe zusammen - bis zur Ankunft weiterer 3 Eier im Januar 2010. Alle drei Küken schlüpften und wurden flügge während dieser Saison.

Seitenkasten

Zahlen von 2009/10:

12 Blaukehlaras wurden überwacht

2 Paare, die während 2 Saisons nicht gebrütet hatten aufgrund ihrer 2 jährigen flüggen Jungen

8 Nester mit Eiern

20 gelegte Eier

4 Eier, aus denen keine Schlupf erfolgte

16 geschlüpfte Küken

9 flügge gewordene Küken

5 Küken, die aufgrund unserer letzten Überprüfungen der Nester schlüpfen sollten

2 Küken, die durch den Befall von Biesfliegen gestorben sind

8 Saisons, in denen der WPT wilde Blaukehlaras studiert, geschützt und unterstützt hat

1000 oder weniger Blaukehlaras, die in der Wildnis verblieben sind.

Das Blaukehlara-Projekt des WPT läuft seit 2001 und resultiert in einer Vielzahl von Erkenntnissen über die Widrigkeiten, welche die Reproduktion der Art im Freiland niedrig halten, und die wirksamsten Massnahmen um die Population zu vermehren.

parrots.org/bluethroats

ZURÜCK ZUR NATUR

In ganz Brasilien haben eine wachsende Zahl von Leuten und Organisationen Papageien und andere Vögel, die beim illegalen Handel beschlagnahmt worden sind, ausgewildert. In manchen Fällen sind dies relativ verbreitete Arten, wie die Blaustirnamazone (*Amazona aestiva* – links), und in anderen Fällen handelt es sich um global bedrohte Arten, wie Granada-Amazonen (*Amazona rhodorocorytha*) und Goldscheitelsittiche (*Aratinga auricapilla*).

Die zwei hier befragten Biologen, Carlos Yamashita und Vincent Kurt Lo, bildeten zusammen mit ihrem Kollegen Luiz Francisco Sanfilipo die Speerspitze eines Grossteils dieser Arbeit, die wesentlicher Bestandteil bei der Durchsetzung der Handelsgesetze in Brasilien ist.

Carlos und Vincent sind seit Jahrzehnten miteinander und mit dem WPT befreundet. Ihre innovative und engagierte Arbeit zu Gunsten der Vögel in Brasilien hat sie zu führenden Kapazitäten werden lassen, wenn es um die Rehabilitation und Auswilderung beschlagnahmter Vögel geht.

Ihr Erfahrungsreichtum wirft ein Schlaglicht auf die erheblichen Herausforderungen, denen Papageien ausgesetzt sind, wenn sie einmal der

Wildnis entnommen worden sind. Die Auswilderung konfiszierter Papageien ist eine Strategie, bei der es nur Gewinner gibt. Sie sorgt dafür, dass lokale Gesetze und die Tierwelt wahrgenommen werden, schafft dringend benötigten Platz in Rehabilitations-Einrichtungen und schafft diese charismatischen einheimischen Arten zurück in die Natur, oft in Gebiete, wo sie einst gediehen sind.

Foto:

Im März 2010 wurden vom brasilianischen Wildtier-Zentrum ‚Associação Bichos da Mata‘ (ABM) Blaustirnamazonen im südlichen Brasilien in den saisonalen Nassgebieten, die als Pantanal bekannt sind, ausgewildert. Obwohl sie nicht als gefährdet gelten, ist diese Art derart häufig im Handel, dass von Vielen ein Populationsrückgang befürchtet wird.

EINSICHTEN von CARLOS YAMASHITA

(aus dem Portugiesischen ins Englische übertragen von Soraya Lysenko).

Wie und wann kamen Sie dazu mit beschlagnahmten Vögeln zu arbeiten?

Obwohl ich seit meiner Kindheit in der Stadt São Paulo lebe, habe ich es stets genossen mich im Feld, inmitten wildlebender Tiere aufzuhalten. Seit meiner Jugendzeit habe ich Freiwilligenarbeit mit Vögeln geleistet und bin so sehr ich konnte umhergereist um sie im Freiland zu beobachten.

Mit beschlagnahmten Vögeln zu arbeiten ist Teil meiner Arbeit als Angestellter der brasilianischen Umweltbehörde – IBAMA (Instituto Brasileiro de Meio Ambiente e Recursos Naturais Renováveis), wo ich seit meinem Abschluss bei der Universidade de Brasília Anfang der 80er Jahre tätig bin. Nach drei Jahren als Direktor des Nationalparks von Pantanal koordinierte ich ein neues Programm zur Beringung von Zugvögeln in Brasilien. Ziel des Programms war den Zug der Vögel zu studieren und ihren Schutz zu verbessern, und das Programm besteht noch heute. 1987 verließ ich das Programm und begann in verschiedenen Schutzprojekten und an der Durchsetzung entsprechender Gesetze zu arbeiten. Das Ziel dieser Programme war nicht nur die Umsetzung von Schutzgesetzen sondern auch die Analyse des Status der Arten, ihrer Biologie und des besten Weges um sie in der Wildnis zu managen. Einige der bedeutendsten Projekte konzentrierten sich auf Populationen von Hyazintharas (*Anodorhynchus hyacinthinus*), Lears-Ara (*Anodorhynchus leari*) und Spix-Aras (*Cyanopsitta spixii*). *Kommen diese beschlagnahmten Vögel aus Individual-Besitz oder aus Transporten?*

IBAMA ist eine Bundesbehörde und daher gilt ihr Augenmerk der Beschlagnahmung von Vögeln aus illegalen Transporten. Abhängig von Jahreszeit und Region kann der Vögelbestand sehr hoch sein. Wir haben jedoch in Brasilien verschiedene Ebenen öffentlicher Behörden, die für die Durchsetzung der Umweltpolitik des jeweiligen Staats und der Städte zuständig sind. Im Fall von einzelnen Vögeln in Privathaushalten wird die Staats- bzw. lokale Polizei einen Vogel beschlagnahmen, wenn sie entsprechend informiert wird.

Wie lange dauert es, bis ein gesunder Vogel bereit für die Auswilderung ist?

Es hängt von der Art ab. Sperlingsvögel z.B. können weniger als einen Monat oder 3-6 Monate benötigen. Die Rehabilitation eines Aras kann dagegen mindestens 3 Monate bis zu Jahren dauern, abhängig vom Zustand des Gefieders und der Gesundheit des Vogels.

Ist es Ihnen möglich Daten über die Vögel nach ihrer Auswilderung zu erhalten? Bleiben sie in der Nähe?

Die meisten Vögel bleiben während einer bestimmten Zeit in der Nähe des Auswilderungsgeheges. Aufgrund von dem, was ich bis jetzt beobachtet habe, beginnen ungefähr 20% unmittelbar nach der Freilassung das Gebiet zu

erforschen und ruhen ausserhalb des Geheges. Manche verlassen das Gebiet sofort.

Monitoring ausgewilderter Vögel und Datenbeschaffung über dieselben sind sehr schwierige und teure Prozesse. Wir begannen offiziell 2005 mit Auswilderungen indem wir ein Technisches Protokoll mit Mindestanforderungen für die Schaffung eines Auswilderungsgebiets und die eigentlichen Auswilderungen auf die Beine stellten. Im gleichen Jahr koordinierte IBAMA die Auswilderung verschiedener Vogelarten in einem Gebiet in Bahia (im Nordosten Brasiliens). Seit damals versucht IBAMA akkurate Daten über Freilassungen und ihre Ergebnisse zu sammeln.

Wichtig zu erwähnen ist auch, dass eine der Anforderung des Technischen Protokolls darin besteht, dass aus jeder Auswilderungsregion regelmässig Berichte an die IBAMA über die Anzahl freigelassener Vögel und nachfolgend erworbene Daten über dieselben gesendet werden.

Sind Auswilderungen ein nützliches Mittel sowohl für bedrohte als auch verbreitete Arten?

Der intensive Fang der am häufigsten gehandelten Arten (Amazona aestiva, Amazona amazonica, Ara ararauna) können zu „leeren Wäldern“ führen. Warum sollte man bei solchen Aussichten die Wälder nicht „füllen“, indem man beschlagnahmte Papageien freilässt?

Die Freilassung „verbreiteter Arten“ ist auch ein guter Weg um Methoden zu entwickeln, die für bedrohte Arten angewendet werden können. Durch solche Prozeduren können wir mehr über die Biologie der Arten – ihrer Lebensräume, der Umwelt, Verbesserung der Landschaft, Demografie, Kolonisierung, Aussterben und andere Faktoren, die Auswirkungen auf ihr Überleben haben können – lernen.

Waren ansteckende Krankheiten ein Problem für beschlagnahmte und freigelassene Vögel?

Ansteckende Krankheiten bei konfiszierten Vögeln werden durch mangelhafte Ernährung und schlechte sanitäre Bedingungen verursacht und sorgen dafür, dass die Rehabilitation solcher Vögel mehr Zeit beansprucht und mehr kostet. Eine sorgfältige Behandlung des Vogels wird solche Krankheiten im Allgemeinen in Schranken halten. Es kommt auf die Wahl der Behandlungsmethoden an oder Alternativen – wie Einschläferung / Euthanasie. In meinen Augen ist Euthanasie ein Weg, die Augen vor einem wichtigen Problem zu verschliessen – eine einfache Lösung, die langfristig nicht funktionieren könnte. Tiere durch Euthanasie zu verlieren könnte starke Auswirkungen haben auf Angehörige der Art, die Überlebende einer langen evolutionären Geschichte sind. Papageien haben eine sehr komplexe ökologische Geschichte, und die meisten der neotropischen Arten sind sehr regional, was bedeutet, dass die meisten von ihnen aufgrund ihres Lebensraums z.B. in Bezug auf Nahrung sehr spezialisiert sind. Sie sind Relikte einer paleoklimatischen und vegetationalen Entwicklung. Sie haben ihren Lebensraum aufgrund durch Menschen verursachtem Druck verloren und waren infolge Fangs einem starken Rückgang ihrer Populationen ausgesetzt.

In Bezug auf die Krankheitsfrage freigelassener Vögel, stelle ich mir Schwärme von Hyazintharas, Lear-Aras und Blaukehlaras vor, wie sie auf dem Boden der Savannenlandschaft, die von Riesen-Faultieren und Mastodons geformt worden ist, nach Nahrung suchen, in der Käfer sich vom Dünger einer Riesen-Fauna ernähren, der grosse Samen, Bakterien, Algen, Viren plus die „unberührte“ Fauna von heute enthält. In solch einer derart komplexen Umwelt haben Papageien viele Krankheitswellen überlebt, die im Laufe der Zeit aufgetaucht und verschwunden sind – und die Vögel leben immer noch unter uns.

Meine Schlussfolgerung ist, dass Krankheiten eine wichtige Überlegung darstellen, die aber sorgfältig abgewogen werden muss gegen das wertvolle Potenzial, welches Auswilderungen zur Erhöhung der Metapopulation enthalten, die schliesslich als Quelle der Papageien dient. Ausserdem können Auswilderungen auch die Aufmerksamkeit auf die Wiederherstellung von Lebensräumen lenken.

Papageien sind seit Langem vorwiegend Baum-Samen verzehrende Arten, wenige Arten verzehren Grass- oder Kräutersamen. Indem sie langfristig in einer Vegetation mit Sukzessionsphasen leben, gehören Papageien zu einer langen evolutionären Entwicklung als Samenverzehrer und daher sind sie vom energetischen Aspekt her kostbar. Wir sollten mindestens etwas Respekt vor diesen alten Bewohnern des Planeten haben.

Können Sie Auswilderungen irgendeiner neuen Papageienart in Brasilien voraussehen?

Die Auswilderung von Vögeln hängt von der Verfügbarkeit von Auswilderungsgebieten ab. Viele wichtige Faktoren müssen für jede Art in Betracht gezogen werden. Kommt die Art in diesem bestimmten Gebiet vor? Ist das Gebiet geschützt? Besteht Kooperation zwischen Grundbesitzern und ansässiger Bevölkerung? Sogar für eine verbreitete Art wie *Amazona aestiva* kann die Selektion eines Auswilderungsgebiets manchmal schwierig sein.

Wir arbeiten daran, für jede in Menschenobhut gehaltene Art eine Auswilderung zu ermöglichen, sofern das richtige Auswilderungsgebiet gefunden werden kann. Dies trifft besonders zu für einige bedrohte Arten, wie die Taubenhalsamazone (*Amazona vinacea*), die im von Mischwäldern der brasilianischen Kiefer (*Araucaria angustifolia*) bestandenen Hochland lebt. In diesem besonderen Fall haben wir auswilderungsbereite Vögel, für diese aber bis jetzt noch kein gutes Gebiet gefunden.

Der Handel mit Gütern ist immer schon Bestandteil der Menschheit gewesen, und das trifft auch auf die „neue Welt“ zu: Die Pfade der Maya, Anasazi, südamerikanische Stadtstaaten aus der Vor-Inka-Zeit bis zum Inka-Imperium, Inka Pfad, Aruak /Karibik durch Einbaum-Kanu-Kolonisierung der sogenannten karibischen See vom Orinoko-Fluss bis Süd-Florida.

Wenn man bedenkt, dass Handelsaktivitäten Menschen dazu geführt haben jeden verfügbaren Winkel dieser Erde zu bevölkern, können wir interessante Interaktionen zwischen Papageien und der Menschheit feststellen. Einige davon sind positiv. Von Menschen errichtete Palmenhaine an dem antiken Standort, der als „Schwarze Erde“ bekannt ist, sind nun von Hyazintharas in Beschlag genommen (Südliches Amazonien und Paraguay Becken) und von den Blaukehlaras in den Llanos de Mojos. In beiden Fällen haben die von Menschen errichteten Standorte beiden Seiten genutzt. Auf der anderen Seite hatte die menschliche Kolonisierung negative Auswirkungen, wie im Fall des Rotohraras. Während des Inka-Imperiums wurden fast alle Sumpfgebiete in Landwirtschaftsgebiet umgewandelt, und in dem trockenen Tal verschwand die Nahrungsquelle der Aras.

Menschen können als „Regulierer“ wirken – im Guten, wie im Schlechten – und die Zukunft der Papageien, die auf eine sehr lange Geschichte zurückblicken, von der wir lernen könnten, hängt von uns ab, je nach dem, welche Wahl wir treffen oder welcher Ethik wir folgen.

Seitenkasten

IBAMA Treffen in São Paulo

Am 8. März 2010 hielten die Behörde für Wildtiere des Staates São Paulo (IBAMA SP), Associação Bichos da Mata (AMB) und der World Parrot Trust (WPT) in São

Paulo einen Workshop ab mit dem Zweck alle zusammenzubringen, die sich mit Rehabilitation und Auswilderung von Papageien befassen, um ihre Arbeit vorzustellen, ihr Wissen und ihre Ideen einzubringen. Im Wesentlichen konzentrierte sich der Anlass auf spezifische Methoden, die bei der Rehabilitation und Auswilderung von Vögeln zur Anwendung gebracht werden, als auch auf das Monitoring hinsichtlich Überleben und Reproduktion der Vögel nach ihrer Freilassung.

Vom WPT waren unser brasilianischer Repräsentant, Andre Saidenberg, und unser Direktor, James Gilardi, der die Arbeit der „FlyFree“-Partner von Indonesien, Indien, Afrika und Mittelamerika vorstellte, vor Ort. Das PsittaScene-Team (Joanna Eckles und Karen Whitley) arbeitete mit Andre zusammen, um den Inhalt in eine 64 Seiten umfassende Publikation aus Artikeln zum Thema Auswilderung und verwandter Bereiche zu formatieren. Andre übernahm die monumentale Aufgabe für den Anlass alle englisch-sprachigen Artikel ins Portugiesische zu übersetzen.

Das Treffen war extrem gut besucht, und es hatte sich ein sehr angeregter Austausch ergeben. Chancen zur Entwicklung gleichartiger Initiativen (Auswilderungen /Wiederansiedlungen) für neue Arten in neuen Gebieten wurden ausgelotet.

Fotos:

Eine Menschenmenge versammelte sich vor der Freilassung der Amazonen - darunter der Leiter der IBAMA und der Tourismus-Chef des brasilianischen Staats Mato Grosso, ortsansässige Lodge-Besitzer, sowie lokale und internationale Medien.

Ein Paar Blaustirnamazonen am Auswilderungsort im Pantanal. Einige dieser Vögel waren während 8 Jahren in einer Rehabilitation, und starke Bindungen wurden bereits zwischen Paaren, wie diesem gebildet.

Nach der Auswilderung gewöhnen sich die Vögel an ihre neue Umgebung. Beachten Sie die Antennen eines Radiosenders auf dem Vogel links. Der andere Vogel zeigt deutlich die ungiftige Tinte, die zur optischen Ortung nach der Freilassung eingesetzt wird.

Gefährdete Blaulatzsittiche (*Pyrrhura cruentata*) vom atlantischen Wald bei Rio de Janeiro. Eine in den 1990er Jahren freigelassene Gruppe bestand aus den ersten beschlagnahmten Papageien, die jemals der Wildnis in Brasilien zurückgegeben wurden. Eine weitere Freilassung wird momentan geplant.

Der Repräsentant für den WPT-Brasilien, Andre Saidenberg, verfolgt drei mit Radio-Sendern versehene Amazonen nach ihrer Auswilderung. Kenntnisse über das Überleben und die Wanderungen freigelassener Vögel sind wesentlich für den Erfolg künftiger Programme.

Rehabilitierte Vögel durchlaufen multiple Stufen des Lernens und der Vorbereitung und gelangen schliesslich in das Fluggehege für die Auswilderung bei ABM.

EINSICHTEN VON VINCENT KURT LO

(Aus dem Portugiesischen ins Englische übertragen von Andre Saidenberg)

Wie würden Sie das Problem des Handels in Brasilien zusammenfassen?

Brasilien ist ein privilegiertes Land mit vielen einheimischen Papageienarten. Brasilien ist jedoch vorläufig nicht in der Lage seine reiche Artenvielfalt zu

schützen. Wir wurden Zeugen fortdauernder Wilderei mit einigen der ernsthaft gefährdeten und endemischen Arten, wie u.a. der Granada-Amazone (*Amazona rhodocorytha*), der Rotschwanzamazone (*Amazona brasiliensis*), und der Taubenhalsamazone (*Amazona vinacea*). Obwohl man nicht die unmittelbaren Auswirkungen dieser Fänge sehen kann, weil Populationszählungen stabile Populationen indizieren können, bedeuten die Fänge eine stille Bedrohung für künftige Generationen.

Der illegale Handel trifft die Rekrutierung jüngerer Generationen, und die bestehenden Generationen altern. Ohne dass wir es bemerken nähern sich diese Populationen dem Zusammenbruch infolge Mangels nachwachsender Individuen. Wir hoffen, dass ein weiteres Exempel, wie das des Spix-Aras, nicht notwendig sein wird, um diese Krise offenzulegen. Partnerschaften mit erfahrenen NGOs (Nichtregierungsorganisationen) anderer Länder, wie dem WPT, sind willkommen und nötig um eine Umkehr dieses Problems zu bewirken.

Wie arbeiten die brasilianische Regierung und NGOs in Bezug auf dieses Problem zusammen?

Nur Regierungsbehörden können illegal entnommene Wildtiere beschlagnahmen. Leider verfügen die Rehabilitationszentren der Regierung nicht über die Kapazitäten um die enorme Zahl beschlagnahmter Papageien entgegenzunehmen und zu rehabilitieren. Nur allein im Staat São Paulo werden jedes Jahr 30'000 Wildtiere beschlagnahmt – zusätzlich zu den 80'000 in anderen Teilen des Landes. Ein grosser Teil davon sind Papageien. Daher sind NGOs wichtig bei der Aufnahme konfiszierter Tiere aber auch solcher, die von der Bevölkerung verletzt aufgefunden oder eingeliefert werden. Leider haben Umweltbehörden in Brasilien die Auswilderung beschlagnahmter Tiere nicht zu einer Priorität erklärt.

Wie reagieren örtliche Anwohner auf die Auswilderung von Papageien in ihrer Nähe?

Viele Grundbesitzer sind sich bewusst über die Wichtigkeit der Auswilderung von Papageien, und sie haben sich bis jetzt sehr unterstützend erwiesen, auch wenn sie wissen, dass die Papageien möglicherweise ihre Kulturen angreifen könnten. Sie geben gerne Interviews, und sind sehr stolz, wenn Mitglieder der Umweltbehörden ihre Besitzungen besuchen. Auswilderungsorte müssen sorgfältig ausgewählt, und die Grundbesitzer im Voraus kontaktiert werden, um sicherzustellen, dass sie nicht vollständig abhängig sind vom Ertrag ihrer Ernten. Normalerweise erfolgt ein grosses Engagement von den Grundbesitzern, Verwandten und Nachbarn um die freigelassenen Vögel zu schützen und Sichtungen von Vögeln oder Wilderern zu melden.

Gab es Probleme mit ausgewilderten Vögeln, die abgeschossen oder gefangen wurden?

Abschuss-Fälle sind selten. Am häufigsten haben wir mit Leuten zu tun, welche die Vögel als Heimtiere fangen. Ein paar Mal wurden ausgewilderte Vögel gefangen, weil sie immer noch dabei waren sich an ihre Umgebung zu akklimatisieren und noch nicht ganz ihre „Heimtier-Eigenschaften“ verloren hatten. Unterstützer des Auswilderungsprojekts haben jedoch diese Aktionen und die dafür verantwortlichen Leute gemeldet.

Wie bekannt sind diese Rehabilitations- und Auswilderungs-Anstrengungen in Brasilien?

Die grosse Mehrheit der Bevölkerung weiss, dass es illegal ist, wilde Tiere zu halten. Es gibt jedoch keine starken Anreize um konfiszierte Vögel auszuwildern, und Nachrichten über Rehabilitations- und Auswilderungs-Bemühungen sind nicht weitverbreitet. Auswilderungen erfolgen meistens aufgrund lokaler oder persönlicher Initiativen einiger Mitarbeiter, Rehabilitationszentren und NGOs in

wenigen Staaten. Es besteht keine nationale Politik um Auswilderungen zu motivieren oder zu fördern.

Rehabilitationen und Auswilderungen sind in Brasilien immer noch vielen Hindernissen und Vorurteilen ausgesetzt. Diesen Bemühungen mangelt es die meiste Zeit an Ressourcen oder grundlegenden Strukturen. Es besteht wenig Konsequenz bei der Durchführung, und manche verwechseln Auswilderung mit der Einführung invasiver Arten. Es hat in den letzten paar Jahren auch starken Druck von Tierärzten gegeben aufgrund übertriebener Angst vor einer Ausbreitung von Krankheiten.

Wir haben dringenden Bedarf an einem vermehrten und grösseren Engagement durch Universitäten und Zoos. Obwohl Auswilderungen ein wichtiges Mittel für die Sensibilisierung zu Gunsten des Tierschutzes sind, ist sich die allgemeine Bevölkerung nicht bewusst, dass Erstere eine Möglichkeit dazu bieten. Leute, die illegal Wildtiere besitzen, behaupten oft, dass ihre Tiere nicht im Freiland überleben könnten. Einige Beamte akzeptieren dieses Argument und beschliessen - ohne zu wissen, dass es die Möglichkeit der Rehabilitation und Wiederansiedlung gibt-, die Tiere bei den Leuten, die klar gegen das Gesetz verstossen, zu belassen. Wilderer sind sich über solche Projekte auch nicht bewusst.

Halten solche Bemühungen Leute in Brasilien davon ab, wilde Vögel zu fangen und zu verkaufen

Viele Anstrengungen hatten einige Auswirkungen, einschliesslich der kürzlich vom Staat São Paulo initiierten Initiativen, von IBAMA geschaffener Auswilderungsgebiete, der Wiederansiedlung gefährdeter Arten, Veröffentlichung von Resultaten, Kompilierung von Informationen in Zeitschriften und Organisation von Treffen mit Belegschaftsmitgliedern von Rehabilitationszentren und Auswilderungsgebieten. Es gab TV-Berichte, weitere Auswilderungsgebiete wurden registriert, Leute, die freiwillig ihre Tiere für eine Auswilderung zur Verfügung stellten sowie weitere Aktionen wirksamer Umsetzung des bestehenden Gesetzes. Tiere in die Wildniss zurückzuführen ist in Bezug auf die Anzahl beschlagnahmter Tiere jedoch immer noch ein sehr langsamer Prozess.

Leider werden Leute, die in Umweltvergehen verwickelt sind, in Brasilien nicht verhaftet. Die Maximalstrafe besteht in Geld-Bussen, Verhaftungen sind unwahrscheinlich, und daher wird der Kriminalprozess in Gemeindedienst umgewandelt. Dies führt dazu, dass ein Anreiz geboten wird weiterhin Wildtiere zu fangen und zu verkaufen. Präventive Erziehungsarbeit ist nachwievor notwendig um Leute davon abzuhalten, Wildtiere als Heimtiere halten zu wollen. Es bestehen keine erwähnenswerten Anreize für Umwelt-Sensibilisierungsprogramme durch das Umweltministerium der brasilianischen Regierung. Letzteres bekämpft nur die Folgen nicht aber die Ursachen. Wir versuchen eine Kampagne zu entwickeln um den Handel mit Wildtieren zu bekämpfen, dies erfolgt aber ausschliesslich durch die persönliche Initiative einer Handvoll von Technikern des Mitarbeiterstabs. Daher benötigen wir Partnerschaften mit NGOs und privaten Institutionen.

Ich möchte dem WPT für sein spezielles Engagement für diese faszinierende Vogelfamilie – die Papageien – danken, und für seine Unterstützung von Projekten in zahlreichen Ländern. Diese (Projekte) verbinden Länder und Berufsleute verschiedener Disziplinen, um Behörden, Medien und Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit aufmerksam zu machen, dass jeder einen Beitrag leisten muss – indem er keine Wildtiere kauft, den illegalen Handel verurteilt und Anreize schafft, Vögel in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten.

Fotos:

Sonnensittiche (*Aratinga solstitialis*) sind eine weitere gefährdete Art unter Vielen bei ABM. Diese Vögel haben das Potential im brasilianischen Staat Roraima ausgewildert zu werden.

Diese unglaublichen Taubenhalsamazonen (*A. vinacea*) werden für die Auswilderung in atlantischen Wäldern – möglicherweise im gleichen Gebiet wie die Blaulatzsittiche (*P. cruentata*) angesetzt.

Ausser den Blaustirnamazonen sind alle auf diesen Bildern zu sehenden Arten weltweit bedroht und wurden bei Handels-Transporten beschlagnahmt. Diese Rotschwanzamazonen (*A. brasilensis*) werden für die Auswilderung südlich von São Paulo rehabilitiert.

ABM hat bereits erfolgreich über 100 Granada-Amazonen (*A. rhodocorytha*) ausgewildert, und deren Methoden werden zunehmend bei einer grossen Vielfalt von Arten in Brasilien und andernorts angewendet.

CAYMAN-PAPAGEIEN – IHRE ZUKUNFT HÄNGT AN EINEM SEIDENEN FADEN

Artikel und Fotos von KRISTAN D. GODBEER

Ich kam als Nachdiplom-Student Anfangs 2007 auf die Cayman Inseln. Eine meiner ersten Erfahrungen beinhaltete das Studium der Papageien auf Grand Cayman – 10 Tage Papageien beobachten auf einer tropischen Insel – es war ein Traum, der Wirklichkeit geworden war! Als wir aber auf ein neues Bauprojekt stiessen, wurde unser Beobachtungsteam sehr unsanft in die Wirklichkeit zurück gerufen.

Obwohl der unberührte Primärwald stark und dauerhaft schien, wurden alter Kalksteinboden und grosse robuste Bäume mit Leichtigkeit von dem unnachgiebigen Wirken einer Planierdraupe überwältigt. Wir erblickten ein Papageienpaar, das seine Jungen auf einem Ausleger eines hochragenden Feigenbaums fütterte, der über der kürzlich verwundeten Landschaft hing. Ich konnte nicht umhin, mich zu fragen, was die Zukunft für diese Vögel bereithielt. Papageien haben Jahrtausende lang diesen Wald bewohnt, wie lange werden sie darin noch gedeihen?

Die Bedrohungen: Abholzung

Während der vergangenen 30 Jahre erfuhr Grand Cayman ein rapides Bevölkerungswachstum und eine entsprechende Entwicklung. Rund die Hälfte des 197 km² grossen Insel-Habitats wurde inzwischen verändert. Die nördlichen und östlichen Wälder sind die vorläufigen Stützpunkte der Cayman-Amazone, aber nur ca. 7% des tropischen Trockenwaldes sind geschützt.

2004 verursachte der Wirbelsturm Ivan Überflutungen eines Grossteils der Insel. Dies verlieh dem frisch entstandenen Immobilienmarkt auf Cayman Brac Auftrieb, und bald schon erschienen neue Häuser auf dem erhöhten Plateau. Neue Strassen und Unterteilungen haben den Wald in den folgenden Jahren weiter durchdrungen, und drohen das Waldesinnere zu fragmentieren. Schreckensvisionen einer Abholzung nach dem Muster von Grand Cayman drängen sich auf, aber Cayman Brac ist viel kleiner, nur 38 km². Auch dort ist nur ein kleiner Teil (5%) des Waldes geschützt – durch den ‚National Trust for the Cayman Islands‘, der das ‚Brac Parrot Reserve‘ besitzt.

Gegenwärtig erfordert eine geplante Überbauung auf den Cayman Inseln von Gesetzes wegen keine Umweltverträglichkeitsprüfung. Kein Gesetz schützt irgend eine Pflanzenart, und Primärwälder werden auf allen drei Inseln abgeholzt.

Konflikt mit den Bauern

Für Besucher und Liebhaber der Tierwelt sind Papageien farbenfrohe, charismatische Vögel und eine Freude, wenn man sie antrifft. Für einige Bewohner sind Papageien jedoch lärmige, Mango-verschlingende Garten-Schädlinge. Die einflussreichsten und lautesten Proteste stammen von ortsansässigen Obstbauern. Während der vergangenen Mango-Saison, die zufällig mit den allgemeinen Wahlen zusammenfiel, begannen die Bauern erneut ihren Frust lautstark kundzutun. Diese Klagen wurden in Zeitungsartikeln geäußert, in denen die Bauern nach Kompensation oder Vernichtung riefen. Einer schlug vor, alle Papageien einzufangen und sie in ein grosses Gehege zu stecken, wo die Touristen sie anschauen könnten. Diese Artikel sind keine Überraschung für diejenigen von uns, die mit diesem hoch umstrittenen Anliegen vertraut sind. In der internationalen Gemeinschaft der Papageienfreunde sorgten solche Meldungen jedoch schon für einiges Erstaunen und alarmierte Reaktionen, und entsprechend schnell füllte sich mein elektronischer Postkasten.

Der Konflikt mit den Bauern ist eine Hauptsorge des Tierschutzes. Obwohl die Papageien per Gesetz geschützt sind, werden sie weiterhin abgeschossen. Ein Bauer gab offen zu, dass er jedes Jahr über 100 Papageien abschiess. Die „Papageien-Frage“ wurde zu einer politischen „Heissen Kartoffel“, und meines Wissens ist bis heute niemand für das Abschiessen verurteilt worden. Die amtierende Regierung ehrt ihr Wahlversprechen, entlegenen Grundbesitz von Bauern durch vermehrte Strassenanschlüsse zugänglich zu machen. Mit der Öffnung von anderweitig unzugänglichem Primärwald zu Gunsten der Bauern sind weitere Konflikte mit den darin lebenden Papageien vorprogrammiert. In den Naturschutzkreisen vor Ort besteht grosse Besorgnis. Eine Lösung, die den Interessen der ortsansässigen Bauern entgegenkommt und Schutz und Erhaltung der Papageien verbessert, muss gefunden werden.

Jeder beliebige Bauer auf der ganzen Welt wird erwartungsgemäss feindselig gegenüber einem ‚Schädling‘ reagieren, der die „Früchte seiner Arbeit“ verzehrt. In Anbetracht, dass die Bauern auf den Cayman Inseln sehr widrige Umstände überwinden müssen, um ihre Ernte einbringen zu können, ist es nicht überraschend, dass die Früchte-fressenden Papageien mit Verachtung betrachtet werden. Gerechterweise muss erwähnt werden, dass einige Bauern bereit zu sein scheinen, nicht-tödliche Praktiken anzuwenden. Der Abschreckung dienende Vorrichtungen wurden in der Vergangenheit eingesetzt, und eine örtliche Gruppe, die sich für die Rettung von Wildtieren einsetzt, experimentiert gerade mit einer akustischen Abschreck-Vorrichtung. Papageien sind jedoch intelligente Vögel, und die Bauern werden sehr aktiv werden müssen, um die Massnahmen abwechslungsreich zu halten, damit eine Gewöhnung vermieden wird.

Herr Otto Watler, ein Bauer auf den Cayman Inseln und weitbekannter Befürworter des Papageienschutzes hat eine ganz andere Einstellung als seine betrubten Genossen. Er akzeptiert, dass es Ernteauffälle geben werde, findet aber, dass die Natur derart viel bietet, dass er es sich leisten könne „dieses Bisschen der Natur zurückzugeben, damit meine Kinder und Enkelkinder weiterhin die Papageien am Himmel sehen“.

Trotz des befleckten Rufs der Papageien, besteht nachwievor eine gewisse Zuneigung zu ihnen. Schliesslich wurde der Papagei zum Nationalen Vogel der Cayman Inseln gewählt. Traditionen werden oft als Rechte betrachtet, und jede Bedrohung einer Tradition neigt dazu, tief-verwurzelte Anliegen aufzuwirbeln. Aber die Cayman Inseln haben sich verändert. Was einmal eine übliche Praxis gewesen sein mag ist nicht länger aufrechtzuerhalten. Die Leute sehen ein, dass ihre Papageien Schutz verdienen, und seit 1989 ist es illegal einen Papagei zu

verfolgen oder zu besitzen. Dennoch werden weiterhin Küken wilder Papageien aus ihren Nestern entnommen. Bevor das heutige Schutzgesetz in Kraft getreten ist, wurden Papageien in Gefangenschaft als „bereits dem Grossvater gehörend“ legalisiert. Zusammen mit der nicht regulierten Nachzucht in Menschenobhut hat dies eine Durchsetzung des Gesetzes bereits verkompliziert. Nun verbleibt die lästige Pflicht, nachzuweisen, dass ein Papagei der Wildnis entnommen worden ist, bei den Behörden, wodurch das Gesetz in seinem jetzigen Status praktisch undurchsetzbar ist.

Wirbelstürme

Die Cayman Inseln werden häufig von Wirbelstürmen heimgesucht. 2004 verwüstete Wirbelsturm Ivan Grand Cayman. 2008 wurde Camyman Brac von den Wirbelstürmen Gustav und Paloma getroffen. Paloma entwickelte sich zur Kategorie 4 (144 Meilen pro Stunde), verursachte schwere strukturelle Schäden an vielen Häusern und wirkte sich zerstörend auf die natürlichen Lebensräume aus – indem er den Grossteil der Vegetation entlaubte und viel Bäume zu Fall brachte.

Erfreulicherweise begann das ‚Department of Environment‘ im Sommer vor diesem Ereignis ein Monitoring der Population der Cayman Brac-Amazone. Nachfolgende Surveys bestätigten einen Populationsrückgang von ungefähr 50%, also noch ca. 250-300 verbliebene Vögel. Die Cayman Brac-Amazone haben drei Kategorie-4 Wirbelstürme und zahlreiche kleinere Vorkommnisse seit 1932 überlebt. Die aktuelle Abholzung und weitere durch Menschen verursachte Unruhen könnten jedoch die natürliche Strapazierfähigkeit beeinträchtigen und die Fähigkeit der Population behindern, sich ohne Hilfe zu erholen. Leider könnten die Leute die Wirbelstürme als Verursacher des Papageien-Rückgangs bezeichnen, über die sie keine Kontrolle hätten. Dies wäre ein Argument, das eher der Verteidigung als der Anerkennung des verstärkenden Effekts unnachhaltiger menschlicher Aktivitäten dienen würde.

Wirbelsturm-Schäden werfen auf der anderen Seite aber ein Schlaglicht auf die Unzulänglichkeit vorläufig geschützter Gebiete und die Notwendigkeit, Selbstgefälligkeit zu vermeiden. Das ‚Brac Parrot Reserve‘ wurde von dem Sturm massiv beschädigt, während die westlichen Teile des bewaldeten Kliffs weniger Schaden erlitten. Die Papageien benötigen eine robuste Reihe geschützter Gebiete auf ganz Cayman Brac als Puffer gegen derartige Ereignisse.

Schutzaktionen – Frühe Anfänge

Tier- und Naturschützer auf den Cayman Inseln waren sich bereits seit einiger Zeit der zahlreichen Bedrohungen bewusst, denen die Papageien ausgesetzt sind. Die vor Ort lebende Ornithologin Patricia Bradley hat sich seit den 1980er Jahren unermüdlich zu Gunsten der Papageien eingesetzt. Schlussendlich wurden die Papageien 1989 von der Liste des bejagbaren Wildgeflügels genommen. Dies reduzierte Abschüsse und verlieh den Papageien automatisch einen geschützten Status. Alle wilden Vögel sind gegenwärtig unter unserem Tier-Gesetz geschützt.

Papageien-Reservat

Der Trust wurde von einer Gruppe besorgter Anwohner 1987 gegründet und ist die vorrangige Umwelt-NGO der Cayman Inseln. Unter dem ‚National Trust Law‘ (National Trust Gesetz) (1987 in Kraft gesetzt) kann der Trust Land in seinem Besitz als unveräusserbar erklären. Dies schützt Grund und Boden im Besitz des Trust und erlaubt die Schaffung geschützter Gebiete, wie das ‚Mastic Reserve‘ oder das ‚Grand Cayman’s Parrot Reserve‘.

1991 stiftete Herr Donald Pennie 100 Acres (40.4 ha) auf Cayman Brac an den Trust. Dies war der erste Bestandteil dessen, was zum ‚Brac Parrot Reserve‘ werden sollte. Weitere 180 Acres (72.8 ha) wurden 1994 anonym gespendet, womit die Grösse des Reservats fast verdreifacht wurde. Die Flächen waren jedoch nicht aneinandergrenzend, und es dauerte bis 2005, bis ein schmaler Landstreifen von 86 Acres (34.8 ha) die beiden Gebiete miteinander verbinden sollte. Die Mittel wurden vom ‚US Fish and Wildlife Service‘ (USFWS) gestiftet, und die Regierung der Cayman Inseln zog gleich um dieses Land, welches nachfolgend dem Trust gestiftet wurde, zu sichern, wodurch das Schutzgebiet konsolidiert wurde.

Gelände-Ökologie

Die Bewohner der Cayman Inseln sind traditionell Seeleute, die einen Grossteil ihres Auskommens aus dem Meer beziehen. Der Lebensraum und Mangel an Boden machte die Landwirtschaft extrem schwierig für die frühen Siedler, und der „Busch“ wird nach wie vor als feindlich und bedrückend, als Hindernis, dass es zu überwinden gilt, betrachtet – demzufolge hat Verbesserung Vorrang vor Naturschutz.

Die Geschichte des Umweltschutzes auf den Cayman Inseln verläuft ähnlich. Die Regierung verfügt über ein beachtliches Team an Meereswissenschaftlern und schuf ein System aktiv kontrollierter Meeresgebiete 1986. Auf der anderen Seite blieb der Schutz ländlicher Lebensräume durch die Regierung zurück.

Erfreulicherweise verfügt das ‚Department of Environment‘ (DoE) nun über eine ‚Terrestrial Ecology Unit‘, eine Einheit für Gelände-Ökologie. Diese ist relativ neu und klein: sie besteht aus mir selbst und Dr. Mat DaCosta-Cottam. Unsere Aufgabe ist Umwelt-Monitoring und –Schutz auf allen drei Cayman Inseln – eine ziemliche Herausforderung für nur zwei Personen. Obwohl wir aufgrund der geringen Grösse unseres Teams verschiedenste Aufgaben übernehmen müssen, erhalten wir erfreulicherweise aktive Unterstützung von ortsansässigen Freiwilligen und Projekt-Partnern, sowie Besuch von aktiven internationalen Wissenschaftlern.

Gegenwärtig nehmen ‚Animal Sanctuaries‘ (Tier-Reservate) der Regierung lediglich 0,5% der gesamten Landfläche in Anspruch. Diese Reservate bieten sichere „Häfen“ für die Feuchtland-Flora und Fauna vor Ort und wichtigen Lebensraum für viele Ufer-bewohnende Zugvögel. Bis wir angrenzendes Mangrovenland und Wälder erwerben, bleiben diese Reservate leider für Papageien ziemlich wertlos.

Einige Regionen sind bereits als wichtige Vogelgebiete „Important Bird Areas“ (IBAs) von ‚BirdLife International‘ bezeichnet worden. Während der IBA Status ein Schlaglicht auf die Wichtigkeit der Region für endemische und beschränkt verbreitete Vogelarten wirft, befindet sich der Grossteil der IBAs der Cayman Inseln in Privatbesitz ohne gesetzlichen Schutz. Die Papageienpopulationen auf den Cayman Inseln sind vom Aussterben bedroht. Dringender Handlungsbedarf besteht für ihren Schutz. Entsprechend wurde ein ‚National Biodiversity Action Plan‘ (NBAP) fertiggestellt und er enthält auch eine genaue kartografische Erfassung der Vegetation auf allen drei Inseln, sowie ‚Species Action Plans‘ für endemische Arten, einschliesslich beiden Papageien-Populationen. Managementpläne für Lebensräume, ein System geschützter Gebiete, die Abänderung bestehender Planungsgesetze, die Einführung von Umweltverträglichkeitsprüfungen, und die Förderung einer Landschaftsgestaltung in bebauten Gebieten, die den einheimischen Gegebenheiten entspricht, sind alle beantragt worden. Ein Entwurf für ein ‚National Conservation Law‘ (ein nationales Tier- und Naturschutzgesetz) liegt seit 2000 auf dem Tisch, muss aber noch

angenommen werden. Ist es einmal angenommen, wird dieses Gesetz den Papageien den Schutz verleihen, den sie benötigen. Es wird auch die Schaffung eines von der Regierung verwalteten Systems geschützter ländlicher Gebiete erleichtern.

Das DoE hat neue Forschungen unternommen um Populationszahlen festzustellen und eine Plattform für ein langfristiges Populations-Monitoring zu gewährleisten. Weitere Forschung wird sich auf das Ausmass des gegenwärtigen Lebensraumverlustes und künftig geplante Projekte konzentrieren. Unsere Vegetations-Karten werden die Quantifizierung eines geeigneten Lebensraums für Brut und Nahrungsaufnahme erleichtern.

Künftige Anstrengungen für praktisch anwendbare Schutz-Initiativen werden sich unserer Forschungsergebnisse bedienen - Schutz des Lebensraums, künstliche Nisthöhlen, Verbesserung des Sekundär-Habitats, öffentliche Erziehung und Umwelt-Sensibilisierung (siehe [.caymanparrots.com](http://caymanparrots.com)). Um dem Papageien-nestraub beizukommen, plant das DoE eine Amnestie-Periode, in der Papageien als Bestandteil eines Programms zur Registrierung geschützter Vögel Identifizierungs-Tags und Zertifizierungen erhalten können. Dies wird Leuten, die Papageien als Heimtiere besitzen, erlauben einen legalen und korrekten Weg einzuschlagen, und eine künftige wirksame Anwendung des Gesetzes erleichtern. Die Geschichte der Cayman Papageien ähnelt jener vieler endemischen Arten, die auf Inseln beheimatet sind. Die menschliche Besiedlung der Cayman Inseln war ein komplexer und konfliktreicher Prozess , in dem die natürlichen Ressourcen der Inseln viele Jahre hindurch überstrapaziert und ausgebeutet worden sind. In den letzten Jahren wurde ein langsam erwachendes und wachsendes öffentliches Bewusstsein gegenüber den positiven Auswirkungen einer gesunden ländlichen Umwelt - und den Papageien darin – sichtbar. Wir hoffen sicherzustellen, dass Generationen von Bewohnern der Cayman Inseln es weiterhin geniessen werden diese kleinen Inseln mit ihrer einzigartigen Tierwelt zu teilen.

Kristan D. Godbeer ist Forschungs-Beamter innerhalb der ‚Terrestrial Ecology Unit‘ des ‚Department of Environment‘ der Cayman Inseln.

Fotos:

Die Cayman Inseln befinden sich in der westlichen Karibik und bestehen aus drei tief liegenden tropischen Inseln: Grand Cayman, Cayman Brac und Little Cayman. Die Inseln haben eine rapide Entwicklung und bedeutenden Verlust an Primär-Lebensraum erfahren. Sie sind Heimat von zwei verschiedenen Papageien-Populationen: Die Cayman-Amazone (*Amazona leucocephala caymanensis*, ganz links) von Grand Cayman und die Cayman Brac-Amazone (*A. l. hesterna*, links). Obwohl konzertierte Anstrengungen zur Rettung dieser Vögel unternommen worden sind, geht ihr Bestand weiter zurück. Degradierung der Umwelt, Wilderei und der Mangel an wirksam umzusetzender Gesetzgebung zum Schutz der Umwelt unterlaufen ihren geschützten Status und bedrohen ihre weitere Existenz.

Eine Cayman-Amazone bewacht ihren Nesteingang in einer toten schwarzen Mangrove, die gut geeignet ist für die Bildung der begehrten Nisthöhlen. Die Papageien nutzen auch alte Specht-Nester in Königspalmen, die entlang dem Rand des saisonal überfluteten Waldes wachsen.

Cayman-Amazonenküken, die von Wilderern beschlagnahmt worden sind. Unzeitgemässe Gesetze erschweren Wilderei als Delikt zu verfolgen.

Wirbelstürme können sich dramatisch auf Papageien-Habitate und Nahrungsquellen auswirken. Das ‚Brac Parrot Reserve‘ wurde während des Wirbelsturms Paloma im Jahre 2008 komplett entlaubt. Dieses Paar kritisch gefährdeter Cayman Brac-Amazonen überlebte, aber es sind weniger als 300 freilebende Papageien auf Cayman Brac verblieben.

Eine verletzte Cayman Brac-Amazone leidet an den Folgen des Wirbelsturms Paloma, in denen Waldbäume nur wenig Früchte trugen.

Eine Cayman-Amazone verzehrt die Beeren einer Roten Birke, einem verbreiteten Baum und einer wichtigen Nahrungsquelle für die Papageien. Managementpläne für Lebensräume auf den Cayman Inseln beinhalten auch die Wiederherstellung und Erweiterung von einheimischem Habitat, was Papageien und anderen Arten zu Gute kommen soll.

Neu bei ‚parrots.org‘

In Englischer Sprache „Expert Companion Bird Care Series: Vol. 1“

Diese umfassende DVD, der weitere in einer Serie folgen sollen, ist ein ausgezeichnetes „Nachschlagwerk“ für jeden angehenden Papageienhalter. Die Autoren, Dr. Scott Echols und Brian Speer, haben sich mit führenden Experten zusammengesprochen um Ihnen die erste Folge einer Serie zur Vogel-Pflege, vorgetragen von führenden Vogel-Tierärzten und Experten der Vogelpflege, anzubieten. Die DVD präsentiert sich in einem leicht verständlichen Format und enthält 88 Minuten wertvoller Information für Anfänger. Behandelt werden folgende Bereiche:

Materialien für Behausung und Voliere

Grundnahrung für Vögel

Gefahren und Gifte im Haushalt

Früherkennung allfälliger Krankheiten

Wahl eines Vogel-Tierarztes

Wie weitläufig gehaltener Papageienarten zu identifizieren sind.

Diese DVD ist ein „Muss“ für jeden, der sein Heim mit einem Papagei teilt.

[.parrots.org/ecbc1](http://parrots.org/ecbc1)

Euro 20.-

Blaukehlara-T-Shirt

Dieses T-Shirt ist mit der neuesten Technik hervorragend bedruckt worden und der gesamte Erlös fließt dem fortdauernden Blaukehlara-Projekt zu.

Die Shirts werden in den USA von der Firma ‚Bamboosa‘ (bamboosa.com) produziert und sind damit „grüner“ denn je. Sie bestehen aus 70% nachhaltig produzierter Viskose-Faser, aus angebautem Bambus und 30% Bio-Baumwolle, sind ungebleicht und mit natürlichen Farben eingefärbt. Die Bambus-Farm ist nach internationalem Standard OCIA zertifiziert, und die Bambus-Pflanzen tragen das ‚USDA Organic‘ Siegel.

Bamboosa ist überzeugt, dass ihre Produkte zur besten Wahl für Bekleidungs-Produkte gehören. Die Firma konzentriert sich auf bestmögliche umweltgerechte Praktiken und ermuntert ihre Partner und Kunden dasselbe zu tun. „Unsere Mission und unser Fokus bestehen in der Nutzung von Bambus, weil wir glauben, dass dies aus mehreren Gründen das Beste ist.“

Ab Juni erhältlich, in Ausführungen für Damen und Herren.

[.parrots.org/bluestee](http://parrots.org/bluestee) - Euro 30.-

Neue Armbänder!

Tragen Sie Ihre Überzeugung am Arm mit unserem „FlyFree TradeBand“ und verschenken Sie die Armbänder an Freunde, die Vögel mögen. Unser neues Armband in Gelb und Blau unterstützt das Blaukehl-Ara-Projekt.

10 Stück für Euro 10.-

Papageien 2011(Kalender)

Weltbekannte Fotografen haben eine das Jahr durchlaufende Galerie grossartiger Bilder mit Papageien in ihren natürlichen Lebensräumen geschaffen.

[.parrots.org/cal2011](http://parrots.org/cal2011)

Euro 11.50

Im Gedenken

John Strutt

Mit grosser Trauer informieren wir über den Tod des Freiflug-Pioniers John Strutt. John sprach viele Menschen an und leistete grosse Beiträge zum Tierschutz, dennoch war es schwierig, diesen zutiefst bescheidenen Mann von seinen Errungenschaften zu überzeugen. Anders als bei den meisten Sammlungen von Graupapageien, Amazonen, Aras und Kakadus üblich wurden Johns Vögel in seinem Heim in Cumbria, England, in Freiheit gehalten. Mit grosser Freude sah er seine Vögel frei umherfliegen und vermochte faszinierende Geschichten über einzelne Individuen zu erzählen. Johns Mut, Papageien in einer anderen Art und Weise zu halten, möge uns dazu anregen das Leben unserer Vogelgefährten weiter zu erforschen und zu verbessern.

SAM WILLIAMS

Beste Wünsche

Oskar Spencer Michael Reynolds

Ausrey und Nick Reynolds feiern die Geburt von Nick und Lisas Sohn Oskar, der am 3. Mai 2010 auf die Welt gekommen ist.

PsittaNews-Papageien-Nachrichten

Seltene Arten gefunden

Zwei seltene und bedrohte Tierarten wurden im Gebiet des Maria Flusses in New South Wales in Australien wiederentdeckt.

Örtliche Tierschutzgruppen haben Sichtungen des Erdsittichs und Langnasen-Potoroos in der Umgebung des Maria Flusses bestätigt.

Bernhard Whitehead, Experte für die örtliche Tierwelt, hat Bilder von beiden Arten mit Infrarot- und Nachtbildkameras gemacht. „Wir hatten seit 1970 keine dokumentierten Beweise mehr über den Erdsittich in diesem Gebiet,“ sagte er.

Der Erdsittich ist ungefähr gleich gross, wie der Rosella und flugfähig, verbringt aber 90% seiner Zeit im Unterholz. Er gehört zu einer von weltweit nur drei Arten auf dem Erdboden lebender Papageien, deren berühmtester Vertreter der neuseeländische Kakapos ist. Das Potoroo, ein kleines hüpfendes Beuteltier, gilt in ganz Australien als „verwundbar“ und wird selten im Freiland gesichtet.

Quelle: au.news.yahoo.com/thewest

Vogelschmuggler in Florida

Die 'Florida Fish and Wildlife Conservation Commission ' (FWC) verhaftete in drei unabhängigen Fällen vier Männer aus Süd-Florida wegen illegalem Besitz von Zugvögeln. Beamte der FWC liessen 20 gefangene Vögel frei – 10 Indigo-Finkenammern und einen Kardinal.

Indigo-Finkenammern und Papst-Finkenammern sind ziehende Singvögel, die in Süd-Florida überwintern. Sie sind begehrt wegen ihres farbenfrohen Gefieders. Manche ziehen im Frühling nordwärts, manche verbringen das gesamte Jahr im „Sunshine-State“.

Da ihre Anzahl aufgrund von Lebensraumverlust ohnehin am Abnehmen ist, sind diese schönen Vögel zudem einer weiteren hässlichen Bedrohung ausgesetzt: dem Handel mit exotischen Vögeln.

Die unter dem Schutz des ‚Migratory Bird Treaty Act‘ stehenden Vögel werden häufig gefangen und verkauft. Die FWC bricht weiterhin solche Händler-Ringe auf und wildert die gefangenen Vögel in ihren natürlichen Lebensräumen aus.

Quelle: [.wctv.tv/home/headlines](http://wctv.tv/home/headlines)

Sturm verletzt und tötet seltene Kakadus

Dutzende bedrohter Rabenkakadus wurden im Zoo von Perth behandelt nachdem sie infolge eines heftigen Sturms Ende März verletzt worden waren. Der Zoo behandelte 23 wilde Kakadus. Vier starben oder mussten eingeschläfert werden. Die meisten Verletzungen wurden durch Hagel verursacht, der zu gebrochenen Flügeln und Beinen, sowie zu Kopf- und Schnabelverletzungen geführt hatte. Gesamthaft haben wahrscheinlich 36 Kakadus bei dem Sturm ihr Leben verloren. Nur 40'000 dieser Vögel sind aufgrund von Waldrodungen noch verblieben.

Nur wenige Meter von diesem Auto entfernt wurden diese toten Breitbinden-Allfarblories unter einem vom Sturm entlaubten Gummibaum gefunden. Sie waren Opfer der gleichen, mehr als Golfball-grossen, Hagelkörner.

Quelle: The West Australian und Chris Nortcott

Papageien-Reisen

Parrot-Cruise 2010 (Papageien-Kreuzfahrt): Süd-Karibik

7.-14. November, 2010. Start in San Juan, Puerto Rico.

Gute Englisch-Kenntnisse unerlässlich.

Kommen Sie mit uns auf die 2. jährliche Kreuzfahrt ‚Parrot Lover’s Cruise‘, eine der grossartigsten Kreuzfahrten für Papageienfreunde, und unterstützen Sie gleichzeitig den Papageienschutz. Lassen Sie Ihre Sorgen zurück und entspannen Sie sich in der Süd-Karibik um weltweit eines der blauesten Gewässer und eine der besten Sight-Seeing-Gegenden zu entdecken. Erweitern Sie Ihr Wissen mit Papageien-Seminaren an Bord - durchgeführt von Papageien-Experten, und besuchen Sie exotische Häfen, wo die Möglichkeit bestehen könnte, wilde Papageien zu sehen!

Bei drei exklusiven Küsten-Ausflügen werden Papageienfreunde nach folgenden Arten Ausschau halten:

Puerto-Rico Amazonen in Puerto Rico

St. Thomas-Sittiche in Aruba

Gelbschulter-Amazonen auf Bonaire

Blaukopfamazonen und Kaiseramazonen, und viele weitere Papageien – und alle im Freiflug!

Die Preise beginnen bei US \$ 765.- und enthalten Bord-Seminare mit Steve Martin und Steve Milpacher, sowie eine Spende an den World Parrot Trust.

baldmantravel@gmail.com

.parrotloverscruise.com

Pantanal Wildlife-Safari Brasilien

27. Mai – 5. Juni, 2011, optionale Verlängerung bis 11. Juni.

Gute Englisch-Kenntnisse unerlässlich.

Begleiten Sie den World Parrot Trust und ‚Tropical Nature‘ auf diesem grossartigen Abenteuer nach Brasilien. Mit einer Tierwelt in Hülle und Fülle ist der Pantanal eine reine Freude für Naturfreunde. Der Pantanal ist eines der grössten Feuchtgebiete der Welt mit über 340 Vogelarten und einer Vielfalt von aussergewöhnlichen Reptilien, Fischen und Säugetieren, zu denen Kaimane, Riesen-Ottern, Riesen-Faultiere und Riesen-Ameisenbären gehören. Sogar der scheue Jaguar kann dort beobachtet werden!

Weitere Informationen folgen!

.parrots.org/parrottrip